




**Dr. Ernst Dieter Rossmann**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de

[www.ernst-dieter-rossmann.de](http://www.ernst-dieter-rossmann.de)

# ***Pressemitteilung***

Berlin, 02. Juli 04

## **Brückenschließungen an den Sperrwerken an Pinnau und Krückau**

„Realismus und Gemeinsamkeit müssen das Bemühen um verbesserte Öffnungszeiten der Sperrwerke für den Rad- und Wandertourismus kennzeichnen.“ Diese Forderung stellt der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann den jüngsten Ankündigungen seiner CDU-Kollegen in Bund und Land gegenüber. Rossmann: „Ein ehrenamtlicher Dienst, wie von der CDU angeregt, erscheint mir von der Sache her abwegig zu sein. Dafür sind die Apparaturen viel zu komplex in der Steuerung und auch zu wertvoll. Schließlich hat es erst jüngst eine aufwendige Reparatur des Krückau-Sperrwerks gegeben. Auch darf nicht vergessen werden, dass die Krückau und die Pinnau nach wie vor Bundeswasserstraßen sind.“

Positiv wertet der Abgeordnete die Anregung der CDU, dass sich auch Firmen an der Finanzierung zusätzlicher Einsatzzeiten beteiligen sollten. Auch wenn es sich hier

nur um kleine Beiträge handeln würde, wäre dies ein positives Zeichen für den gemeinsamen Einsatz für mehr Tourismus und Naherholung in der Marsch.

Rossmann hat hierzu auch bereits seine Bundestagskollegin Margrit Wetzel von der anderen Elbseite eingeladen, um zusammen mit der dortigen aktiven Tourismusagentur Erfahrungen und Ideen zu erörtern.

Der Abgeordnete, der sich seit Längerem mit diesem Problem auseinandersetzt, hatte auch den Landesminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in Kiel angeschrieben und um zusätzliche finanzielle Unterstützung für mehr Personal gebeten. Dieses wird vom Land allerdings gegenwärtig mit Verweis auf die Kritik des Landesrechnungshofs wegen knapper Mittel und die kommunale Zuständigkeit abgelehnt. Auch gegenwärtig werden die zusätzlichen Kosten auf Wunsch der Kommunen im Wesentlichen vom Kreis aufgebracht. Rossmann: „Hier muss jetzt die zusätzliche Initiative vom Kreis Pinneberg ausgehen, am Besten mit einem Gesamtkonzept für den Tourismus in der Marsch, das auch alle Kommunen und Verbände einbezieht. Damit kann und muss dann auch wieder bei der Landesregierung in Kiel vorgesprochen werden.“

Wie sehr auch die Bürger in der Marsch das Anliegen anspricht, zeigen dem Abgeordneten die zahlreichen Zuschriften und Anregungen für eine bessere Ausschilderung, die Aufstellung von Bänken und Regenschutz sowie die Beachtung der Tideverhältnisse. Entsprechende Initiativen hat Rossmann jetzt gegenüber der Wasser- und Schifffahrtsdirektion in Hamburg ergriffen.